

SPÄTES MITTELALTER, NEUZEIT

Emden (2014)

FStNr. 2609/1:93, Kreisfreie Stadt Emden

Überreste des Gasthaussieles

Bei der Erneuerung einer Versorgungsleitung wurden in der Altstadt von Emden zwei massive Mauerzüge eines Kanals freigelegt. Die Mauern verlaufen parallel mit einem Abstand von 3,6 m in Nordost-Südwest-Richtung und bestehen aus kleinformatigen, mit Muschelkalkmörtel gebundenen Backsteinen (Höhe 6–7 cm, Breite 13 cm, Länge 26 cm). An beiden Mauern waren noch die Ansätze eines Tonnengewölbes erkennbar. Obwohl die zu erneuernde Leitung in einer Tiefe von 3,4 m unter der Geländeoberfläche verlegt war, konnte die Gründung der Backsteinmauern nicht erfasst werden. Sie wiesen im untersten freigelegten Bereich eine Breite von 1,2 m auf und verschmälerten sich nach oben hin auf 0,7 m, wobei das innenseitige Mauerwerk senkrecht bis zum Gewölbeansatz ausgeführt war. Etwa 0,8 m unterhalb des Gewölbeansatzes war ein 20 cm hoher Sandstein vermauert. Bei dem Befund handelt sich um die unterirdische Wasserführung des so genannten Gasthaussieles. Es regulierte einst zusammen mit dem weiter westlich gelegen Neutorsiel den Wasserfluss vom Ratsdelft zum Stadtgraben („Alter Graben“). Aufgegeben wurde diese Wasserschleuse erst Ende des 19. Jahrhunderts. Das Gasthaussiel ist bereits in der ältesten Emdener Stadtansicht von Braun und Hogenberg (1575) dargestellt und soll 1567 angelegt worden sein. Das Format der Backsteine spricht für diese Datierung. Steine gleichen Formats fanden auch in der Festung Leerort, Ldkr. Leer, im 16. Jahrhundert Verwendung (mündliche Mitteilung Dr. A. Hüser). Auf das einstige Bestehen dieser wasserbaulichen Anlage deutet der Name der östlich anschließenden Straße „Zwischen beiden Sielen“.

(Text: Bernhard Thiemann)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 95 (2015) 393.